

DAK Juffistufe – Kurse:

...nächster Halt WBK



Eingestimmt durch den Teilnehmerbrief mit dem Motto "Zug-...nächster Halt WBK" kamen wir 20 Teilnehmer am Freitagabend voller Erwartungen am Paderborner Flughafen an. Dort wurden wir von einem Mitarbeiter durch den Flughafen geführt. Im Sicherheitsbereich wurden wir in Männlein und Weiblein eingeteilt, was auf Seiten der Frauen für viele Schmutzler sorgte, da sich die Abfertigung der Männer auf Grund vieler metallischer Gegenstände, die sie bei sich trugen, in die Länge zog.

Danach ging es auf nach Lippstadt ins Elisabeth-Heim, wo wir uns durch Kennenlern-Spiele näher kamen.

Der nächste Tag begann mit einem Frühstück auf dem Marktplatz zwischen den ganzen Marktständen, was uns einige verwunderte Blicke einbrachte. Gestärkt ging es anschließend auf zur Streife. Einige besichtigten die INI,

eine Einrichtung für Jugendliche ohne Schulabschluss, andere besuchten das Josefsheim für körperlich und geistig behinderte Menschen. Eine dritte Gruppe war bei den Lippstädter Eisenbahnfreunden zu Besuch, während die letzte Gruppe sich aufmachte, um zwei Sozialpädagoginnen und ihren kleinen Hof samt Tieren zu besuchen. Die beiden betreuen Kinder, die auf den falschen Weg geraten sind. Nach einem eindrucksvollen Vormittag in und um Lippstadt ging es nun endlich nach Rüthen. Nachdem wir uns eingerichtet hatten, wurde abends Raum für Kreativität geschaffen. Jeder einzelne gestaltete einen Schuhkarton als Waggon unter der Fragestellung: "Wer bin ich - Was möchte ich diese Woche für mich erreichen?". Alle waren überrascht, wie vielfältig unser Zug schlussendlich wurde.

Der Sonntag begann mit einem noblen Sektfrühstück und danach konnten wir alle gestärkt und motiviert in die Kleingruppenfindung gehen. Nach dem Sympathieprinzip fanden sich schließlich vier Kleingruppen: Colorado, die Schaff(n)er, Weltenbummler und Robin Woodbadge.

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst beendeten wir den Arbeitstag, um wieder ein bisschen abzuschalten. Schließlich konnten die ersten Korken plöppen und die allabendliche Freizeit beginnen.

Am Montag ging's so richtig los! In den vier Kleingruppen wurden viele Projektideen gesponnen und sich schließlich auf ein Projekt geeinigt. Bei der Präsentation wurde der Phantasie freien Lauf gelassen: Die Gruppe Colorado ließ vor unseren Augen den faden Spielraum im Keller des Diözesanzentrums aufleben und wollte ihn im Laufe des Projekts verschönern. Die Weltenbummler wollten uns dazu begeistern, einen bunt gestalteten Menschenkicker zu bauen, während die Schaff(n)er eine Vision eines begehbaren Kreuzes hatten. Als letztes entführte uns die Kleingruppe Robin Woodbadge in eine phantasievolle Welt mit einem wandelbaren und vielfältig nutzbaren Menschenkicker, dem Fantasy Castle.

Zur Positionierung für eines der Projekte nutzten wir Playmobilfiguren, die wir auf das jeweilige Projektplakat stellten.

Nach diesem anstrengenden Tag erholten wir uns mit Singen und Co am Lagerfeuer.

Der nächste Tag war noch einmal überraschend, da die Gruppe Colorado ein neues Projekt vorstellte. Bei ihrem Projekt "Pimp my Spielzimmer" hatten sie ihrer Meinung nach zu eingeschränkt gedacht und wollten durch das neue Projekt "Die DPSG kommt- Gestaltung eines DB-Waggon" die Schere im Kopf loswerden.

Nun ging es ans Eingemachte! Es wurde diskutiert, argumentiert, Pro und Kontra abgewägt, denn schließlich sollten wir uns auf ein Projekt einigen, in welchem sich jeder wiederfinden konnte.

Die einzelnen Diskussionspausen wurden immer wieder dazu genutzt, lustige Sprüche und Aussagen in unser Sprüchebuch zu schreiben.

Durch die vielen Argumente positionierten wir unsere lieb gewonnenen Playmobilfiguren immer wieder neu, aber zu einem Ergebnis kamen wir an diesem Tag noch nicht.

Dafür benötigten wir noch den kompletten Mittwoch Vor- und Nachmittag, bis wir endlich gegen halb sechs zu einer Entscheidung kamen.



"AUF ZUM HIMMEL - EIN KREUZ FÜR RÜTHEN" das sollte unser gemeinsames Projekt sein. Wir wollten ein 7 m hohes und begehbares Kreuz mit einer Aussichtsplattform bauen. Dort sollte man Spiel, Spaß und Spiritualität erleben können.

Mittwochabend ging es dann direkt mit der Planung los! Interessengruppen wurden gebildet, Beziehungen genutzt und bis spät in die Nacht organisiert. Für die Koordination der einzelnen Interessengruppen (Kreativ, Bau, Sponsoren, Öffentlichkeit und Genehmigungen) war der Projektrat zuständig, in welchem je ein Mitglied der vier Kleingruppen saß.

Donnerstag wurde dann der erste Spatenstich gesetzt, während andere sich um die Materialbeschaffung kümmerten. Immer wieder, wenn alle dachten, dass es auf Grund von Problemen nicht weitergeht, wurde weiter rumtelefoniert und eine Lösung gefunden.



Bei Ladenschluss hatten wir dann endlich alle Materialien zusammen und nach einer gemeinsamen Pizzastärkung ging es dann ans Bauen.

Unter extremen Wetterbedingungen (Schnee- und Hagelsturm) kamen wir alle an unsere Grenzen. Da konnte uns noch nicht einmal das liebevoll hergerichtete Lagerfeuer der Teamer aufwärmen.

Um halb zwei Uhr morgens gestanden wir uns dann ein, dass das Aufrichten der vier 10m hohen Baumstämme unter diesen Wetterbedingungen nicht möglich war. In einer Krisenrunde

erarbeiteten wir uns einen Kompromiss und legten uns für vier Stunden noch einmal schlafen.

Am Karfreitagmorgen um halb sieben Uhr machten wir uns dann daran das 5,5 m hohe und 4,5 m breite Kreuz zu bauen. Als das Kreuz dann aufgerichtet wurde kamen wir nochmals an unsere Belastungsgrenze. Nasse Handschuhe und kalte Finger machten das Halten der Stahlseile fast unmöglich. Highlight war das Einsetzen der Glasscheibe mit der bunten Lilie!!

Mitten im Schlamm und Matsch wurde das fertige Kreuz von unserem Bundeskuraten Guido Hügen gesegnet.

Frisch geduscht und zufrieden fielen wir dann in unsere Betten und gönnten uns noch ein bisschen Schlaf vor unserer WBK-Wochenreflexion. Den Tag ließen wir abends mit einer kleinen improvisierten Party ausklingen. Dabei glänzten die Teamer mit einem selbst gedichteten Lied über unsere gemeinsame Woche. Außerdem wurden die ersten Fotos angeschaut, die witzigsten Aussagen resümiert und Spiele gespielt.



Am Samstag richteten wir den Blick mit den Vorhaben in die Zukunft. Diese werden im September auf unserem Entwicklungswochenende dann reflektiert.

Wehmütig, aber auch mit Vorfreude auf September mussten wir uns dann voneinander verabschieden.

Wir denken, wir sprechen für alle, wenn wir sagen, dass unser WBK eine einmalige Erfahrung war und man selten so ein Gemeinschaftsgefühl erlebt hat.

Steffi Henrich, Franziska Veit und Isabella Rekus

